

Daniel Hubmann neuer OL-König

Für die Schweizer Orientierungsläufer geht ein sehr erfolgreiches Jahr zu Ende. Dies, obwohl Simone Niggli eine Babypause einlegte und ein Jahr lang keine internationalen Wettkämpfe bestritt. In die Bresche sprang Daniel Hubmann. Er beendete die Saison als Weltmeister und bester OL-Läufer der Welt. Hätte es Simone Niggli nie gegeben, würde man wohl von einer Sensation sprechen: Gold, Silber und Bronze an den Weltmeisterschaften, dreimal Silber an den Europameisterschaften, drei weitere Siege im Weltcup und schliesslich – als erster Schweizer – ein überlegener Sieg im Gesamtweltcup. Dies ist die phänomenale Saisonbilanz 2008 des neuen Schweizer OL-Stars. Nach mehreren Silbermedaillen an EM und WM wurde Hubmann im Juli in Tschechien – als Nachfolger von Matthias Merz – Weltmeister in der Langdistanz und erfüllte sich damit einen Kindheitstraum. Fast genau so wichtig ist für den gelernten Schreiner, der seit zwei Jahren als Vollprofi lebt, der Gewinn des Gesamtweltcups: «Den Gesamtweltcup kann nur gewinnen, wer über die ganze Saison und in allen Disziplinen stark ist.» Genau das trifft auf Hubmann zu. Ob beim PostFinance Sprint im Irchelpark in Zürich, in der Mitteldistanz beim Weltcup in Schweden oder in der Langdistanz bei der WM in Tschechien – die neue Nummer 1 der Welt siegte in allen Disziplinen und Geländen der Welt. Nun darf sich der schweizerische OL-Verband Swiss Orienteering auf eine aussichtsreiche Saison 2009 freuen. Simone Niggli hat ihr Training nach der Geburt von Tochter Malin Anfang September wieder aufgenommen. Und niemand zweifelt daran, dass die 14-fache Weltmeisterin 2009 bei der Vergabe der WM-Medaillen wieder ein Wörtchen mitreden wird. Zusammen mit Daniel Hubmann und Matthias Merz könnte sogar der Rekord von acht WM-Medaillen aus dem Jahr 2005 in Japan zu knacken sein. *bw*



FOTO: CHRISTOPH RÜEDLINGER

Daniel Hubmann, der Dominator der OL-Saison und Weltcup-Gesamtsieger, gewann auch das Finale in Zürich.